

„Katastrophale Lage“

PROTRANSPLANT.LU Luxemburg in Sachen Organspende ganz unten im Ranking

Jean-Marie Backes

In Sachen Organspenden steht Luxemburg weltweit ganz unten im Ranking. Nur fünf Länder auf der Welt haben weniger Organspender als das Großherzogtum. Die Lage in Luxemburg wurde in der Generalversammlung von Protransplant.lu als katastrophal bezeichnet.

SCHOUWEILER In Anwesenheit der Gesundheitsministerin Lydia Mutsch gab es klare Worte vom Präsidenten Jos Bourg zur aktuellen Lage in Sachen Organspenden in Luxemburg. Die vor fünf Jahren gegründete Vereinigung Protransplant.lu, die Ende 2016 den Status des öffentlichen Nutzens erlangte, möchte ihren Beitrag dazu leisten, damit sich die Lage verbessert.

Große Sorgen bereitet der Organisation, dass es trotz eindeutiger Bestimmungen des Gesetzes keine verlässliche Grundlage für potenzielle Organspender gibt, die sicherstellt, dass der Wille zur Organspende im Todesfall respektiert wird.

Die Zahl der Menschen, die in Luxemburg auf ein Organ angewiesen sind, werde immer noch nicht statistisch erfasst. In den Aktivitätsberichten der Kliniken gebe es überaus viele Angaben, so Bourg. Hier würden Themen wie Organspende und Organbedarf stiefmütterlich behandelt. Bourg sprach von einer Missachtung des Gesetzes, fehlenden



Foto: Editpress/Alain Rischard

Die Vereinigung zählt rund 900 Mitglieder. Dieses Jahr soll der Fokus auf die Sensibilisierung von Jugendlichen gelegt werden.

Reglementen und zu wenig zielgerichteten Ressourcen in den Krankenhäusern sowie unzureichenden Reflexen und fehlenden finanziellen Anreizen, um diese oftmals nicht planbaren Eingriffe durchzuführen. Außerdem sei die Öffentlichkeitsarbeit der zuständigen Stellen unzureichend.

Diese hausgemachte Problematik vereinfacht die Arbeit von Protransplant.lu nicht. Vergangenes Jahr wurde mit 240.000 Broschüren inklusive einem Spenderausweis eine große Kampagne gestartet. Hier war die Reaktion bei den Bürgern äußerst positiv.

Bei einer Zusammenkunft mit der Gesundheitsministerin Lydia Mutsch, die die Informationsaktion unterstützte, wurde nochmals das DSP („Dossier de soins partagé“) gefordert. Dieses wird von Protransplant.lu unterstützt. Hier wird nochmals klargestellt, wer Organspender ist oder nicht.

Über zahlreiche Aktionen wie Konferenzen, Infostände und eine Sensibilisierungskampagne berichtete die Sekretärin Christiane Bourg. Hauptaktivität war die Aktion mit 240.000 Broschüren. Hier wurden 600 neue Mitglieder aufgenommen und man hatte Rückmeldungen von immerhin 10.000 Personen. Die aktuelle Mitgliederzahl liegt bei 900.

Auch eine Zusammenkunft mit der Gesundheitsministerin fand statt. 2017 will man verstärkt die Jugend mit dem Thema Organspenden befassen. Konferenzen in allen luxemburgischen Lyzeen werden organisiert und man strebt eine höhere Mitgliederzahl an. Der Kassierer Fernand Kneip legte einen positiven Kassenbericht vor. Hauptmaßnahmen sind Spenden.

Gesundheitsministerin Lydia Mutsch lobte die Arbeit von Protransplant.lu und bezeichnete die Lage in Luxemburg als erstaunlich und traurig. Die Sensi-

bilisierung müsse weiterlaufen. Es sei nicht gut, dass Luxemburg Schlusslicht im Eurotransplant-Raum sei.

Betroffene müssen teilweise jahrelang auf ein Organ warten. Im Eurotransplant-Raum sterben täglich vier Menschen, weil Organmangel besteht. Das sei auch für eine Gesundheitsministerin unannehmbar. In Luxemburg würden ungefähr 65 Personen auf ein Organ warten, so die Ministerin. Länder wie Kroatien, Belgien oder auch Österreich sind konstant auf einem hohen Niveau, was die Zahl der Organspenden anbelange. Hier von profitieren auch Luxemburg.

Die Fortschritte der Medizin seien enorm, doch der Griff zu einem menschlichen Organ bleibe in vielen Fällen die einzige Lösung. Mutsch lobte die gut funktionierende Mobilstation von Protransplant.lu.

Die aktuelle Gesetzeslage sei gut, sagte die Ministerin und pochte auch auf das Recht zum

Nein der Organspende. Dieses sollte auch respektiert werden. Das Thema Organspende sollte unter Freunden und in den Familien diskutiert werden. Die Träger eines Spenderausweises vereinfachen aber den Mediziner und den Familien die Lage.

Das Dossier DSP sei jetzt in der Konsultationsphase und die Umsetzung erfolgt nach der Klärung des Datenschutzes. In diesem Dossier sind Organspenden sowie „déclaration de fin de vie“ beinhalten. Man denke auch über ein nationales Spenderregister nach. Organspende sei eine noble Sache, so die Ministerin abschließend.

Zum Schluss der Versammlung referierte Professor Dr. Wilhelm Sandmann über die Gefäßchirurgie bei Organtransplantationen (siehe auch *Tageblatt* vom 25. und 26. März).

Zusätzliche Informationen finden Sie auf der Homepage www.protransplant.lu.

Vorstand

Jos Bourg (Präsident), Jean-Pierre Guillou (Vizepräsident), Fernand Kneip (Kassierer), Christiane Bourg (Sekretärin), Marc Harpes, Marc Majerus, Yuri Auffinger, Paul Lenert, Alain Huberty, Tanja Kientz (Mitglieder)

18 Fahrer zu wenig

TICE Generalversammlung

LINGER Seit der letzten Generalversammlung im März 2016 ist beim TICE viel geschehen. Der laufende Ausbau des Betriebes und seiner Dienstleistung bewirkt auch ein Anwachsen der Probleme und Konflikte, denen das Personal ausgesetzt ist.

Seit einigen Jahren ist beim TICE eine stetige Zunahme der Belastungen im Arbeitsalltag, vor allem bei den Fahrern, nicht von der Hand zu weisen.

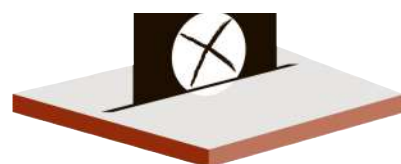
Die letzten Monate waren dann auch geprägt durch den Umbau des City-Bus Düdelingen und dem geplanten „Late night bus“-Projekt an den Wochenenden, das am 5. Dezember anlief. Weder die Werkstatt noch die Verwaltung entsprechen derzeit noch dem turbulenten Wachstum des TICE. Eine Anpassung des Organigramms wird unumgänglich.

Der andauernde Druck vonseiten der Gewerkschaftler für eine objektive Personalbedarfsberechnung hat dann Mitte Februar zutage gebracht, dass alleine dem Fahrdienst sage und schreibe 18 Fahrer fehlen. Aufgrund

dieser vorherigen Fehlplanung ist der Betrieb nun gezwungen, sich erneut mittels Überstunden und verminderter Urlaubsvergabe über die Runden zu retten, bis das reguläre Effektiv im Juli durch weitere Einstellungen wohl erreicht sein wird.

Bei einem Gespräch am 9. März konnten zweifellos erste positive Schritte erreicht werden. So werden die ungesetzlichen Angaben zur Krankenregelung aus den Dienstvorschriften verschwinden und bei der nächsten Komitee-Tagung soll das Projekt eines „verbesserten Kollektivvertrages“ für die „Salariés“ zur Beratung anstehen. Auch der erneut verlorene Prozess gegen eine entlassene Fahrerin soll geprüft werden.

Der Erfolg wird wohl vom kontinuierlichen Einsatz des Landesverbandes und dem „langen Atem“ seiner Personalvertreter abhängen. Am kommenden 12. Mai wird die Personalvertretung auch beim TICE erneuert und der Landesverband wird mit einer Liste von zwölf Kandidaten antreten.



Kommunalwahlen
2017

LSAP Schifflingen

SCHIFFLINGEN Am vergangenen Donnerstag stellte die LSAP Schifflingen ihre Kandidatenliste für die Kommunalwahlen vom 8. Oktober vor. Nachdem der amtierende Bürgermeister Roland Schreiner bekannt gab, nicht mehr kandidieren zu wollen, gilt der Schöffe Carlo Feiereisen als Spitzenkandidat.

- Carlo Feiereisen, 3
- Rizo Agovic, 32
- Jean-Paul Braquet, 65
- Gaby Bruch-Forster, 68
- Jérôme Courtoy, 27
- Juliette Caputo-Johanns, 60
- Fabia Demaret-Monte, 48
- Yves Fiorelli, 39
- Alain Guenther, 54
- Sven Kill, 30
- Vic Merens, 73
- Vincent Nothum, 38
- Myriam Sagromola-Kockelmann, 53
- Peggy Thurmes-Toussaint, 47
- Simone Wenzel-Mond, 50

Tageblatt
LËTZEBUERG

PRÄSENTIERT

GEWINNEN SIE IHRE EINTRITTSKARTEN

PARC MERVEILLEUX

10 X 2 TICKETS

Senden Sie eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an:
marketing@editpress.lu